

ich für derlei ja unempfänglich. Ich habe folglich nichts gehört.«

»Und wann treten diese Phänomene auf?«

»Immer am späten Nachmittag, wenn es draußen dunkel wird. Gestern war es wohl besonders schlimm. Ich unterrichtete gerade in der 2A. Als die Stunde zu Ende war und die Kinder ihre Sachen zusammenpackten, beklagten sie sich wieder über die Kälte und den unangenehmen Geruch, und dann wurde etwas in den Raum geworfen. Es flog mitten durch die Glastür, sauste durch die Luft und bohrte sich in mein Pult. Es war ein Messer, Mr Lockwood! Ein Messer mit einer langen, dünnen Klinge und einem altmodischen Griff! Nach ein paar Schrecksekunden rannte ich in den Flur hinaus und schaute nach links und rechts. Ganz kurz glaubte ich aus dem

Augenwinkel heraus eine Gestalt zu sehen ... eine gebeugte, entstellte Figur, gleich an der Tür zur Bibliothek. Aber als ich mich zu ihr umwandte, war sie verschwunden. Trotzdem hatte ich so ein Gefühl, als würde mich etwas beobachten ... etwas Boshaftes, Rachsüchtiges.« Mr Whitaker fröstelte. »Da hat es mir gereicht! Ich habe die Schule geschlossen, und jetzt hoffe ich, dass Sie mir helfen können.«

»Wir werden unser Möglichstes tun«, versicherte ihm Lockwood. »Eine Frage noch: Was haben Sie mit dem Messer gemacht?«

Der Schuldirektor wirkte leicht verunsichert. »Es hat sich so tief in mein Pult gebohrt, dass ich es nicht herausziehen konnte, also habe ich es stecken lassen. Es müsste noch dort sein.«

Lockwood schnalzte mit der Zunge.

»Hoffentlich ... Aber das werden wir heute Nacht ja sehen. Gehört das Klassenzimmer der 2A zum alten Teil des Gebäudes?«

»Ja, es ist schon hundert Jahre alt. Man sieht es an der Wandvertäfelung.«

»Und liegt es in der Nähe der neuen Bibliothek?«

»Die ist nur ein paar Türen weiter den Gang entlang.«

»Danke, das genügt uns, Mr Whitaker. Wir sind dann eine Stunde vor Anbruch der Dunkelheit an der Schule. Sie lassen die Tür für uns offen?«

»Selbstverständlich.« Der kleine Mann zögerte. »Aber ich muss doch hoffentlich nicht auch ...«

Lockwood grinste. »Keine Sorge, wir finden uns allein zurecht.« Er stand auf und reichte

dem Schuldirektor die Hand. »Auf Wiedersehen. Wir melden uns gleich morgen früh bei Ihnen.«

»Was meint ihr«, fragte ich, als wir unserem Kunden nachschauten, wie er durch den Vorgarten watschelte und dann die Straße hinabeilte. »Ein Poltergeist?«

Lockwood schüttelte den Kopf. »Poltergeister werfen zwar Sachen durch die Gegend, aber sie manifestieren sich nicht. Und Whitaker hat ja eine Gestalt gesehen.«

George hatte die Brille abgenommen und rieb mit einem Pulloverzipfel auf den verschmierten Gläsern herum. »Das gefällt mir nicht«, brummelte er. »Das gefällt mir ganz und gar nicht. Ein Geist, der mit spitzen Gegenständen um sich schmeißt, noch ehe es richtig dunkel ist! Da ist äußerste Vorsicht

geboten!«

»Ach, halb so wild«, erwiderte Lockwood unbekümmert. »Das schaffen wir schon.« Er reckte sich und gähnte. »Wer möchte denn noch einen Toast?«

* * *

Der Tag verging. Wir bereiteten im Untergeschoss alles vor und packten unsere Siebensachen zusammen. Da Geister Eisen und Silber nicht ausstehen können, und Salz genauso wenig, gehören diese drei Dinge zu den wichtigsten Bestandteilen unserer Ausrüstung.

Ich überprüfte alle Glieder der Eisenketten für unsere Bannkreise, George füllte die Behälter mit Salz und Eisenspänen auf, und Lockwood verteilte an jeden eine